

# Klartext schreiben – Komplexe Dinge verständlich vermitteln: Leichte Sprache



---

# Leichte Sprache

**Jeannette Dietziker,**

lic phil I (Germanistik, Sonderpädagogik)

Erwachsenenbildnerin

Pro Infirmis Zürich

Leiterin Abt. Bildung und Wohnen

- Büro für Leichte Sprache
- Bildungsclub
- Wohnschule
- Begleitetes Wohnen

---

# Ziele

- Alle kennen die Bedeutung der Leichten/einfachen Sprache für die Inklusion.
- Alle kennen die Kriterien der Leichten/einfachen Sprache.
- Alle sind motiviert, die Leichte/einfache Sprache anzuwenden.

# Kommunikation

...bedeutet:

mitteilen, erfahren, sich entwickeln, sich darstellen,  
teilnehmen, Informationen austauschen, Wissen vermitteln,  
Freundschaften schliessen, lernen...



---

# Unterstützte Kommunikation

Verständigung unter erschwerten Bedingungen:

- Zeichen
- Hilfsmittel
- Techniken und Strategien, welche die Laut- und Schriftsprache ergänzen
- **Leichte Sprache**

# Leichte Sprache: Rechtliche Grundlagen

## Schweiz:

- Behindertengleichstellungsgesetz
- Behindertenrechtskonvention Vereinte Nationen UNO-BRK:

**Artikel 9:** Zugang zur Information und Kommunikation

**Artikel 21:** Recht auf freie Meinungsäußerung

(Informationen müssen auch für Menschen mit Behinderung zugänglich sein)

## Deutschland:

Behindertengleichstellungsgesetz: Verordnung zur Schaffung barrierefreier Informationstechnik

# Leichte Sprache im deutschsprachigen Raum

- Leichte Sprache hat im deutschsprachigen Raum ihren Ursprung darin, Menschen mit kognitiven Behinderungen oder Lernbehinderung Informationen zugänglich zu machen.
- Es kümmerten sich vor allem Organisationen um die Leichte Sprache, welche ihre Dienstleistungen auf diese Zielgruppe ausrichten.
- Unterdessen hat die Leichte Sprache auch in andern Bereichen, wie z.B. Migration, an Bedeutung gewonnen.

# Leichte Sprache: Definition

Es gibt noch keine wissenschaftliche Definition:

- Abgrenzung einfache/Leichte Sprache ungeklärt
- keine Untersuchung dazu, wem die Leichte Sprache wirklich hilft

## **Arbeitsdefinition:**

Leichte Sprache grenzt sich von schwieriger Sprache ab. Leichte Sprache bemüht sich um Verständlichkeit. Sie ist keine eigene Sprachform, sondern eine Varietät der deutschen Sprache. Die Funktion von Leichter Sprache lautet, in hohem Masse verständlich zu sein. Dies versucht sie mit dem Mittel der Vereinfachung zu erreichen. Die Anforderung an die Leichte Sprache ist, keine Identifikation zu schaffen. Ihr Zielpublikum ist heterogen.

(Quelle: Ledergerber (2015): Leichte Sprache unter dem Verständnis von Inklusion, S. 33)

---

# Leichte Sprache: Funktionen

## **Informierende Funktion:**

Zugang zu Informationen schaffen

## **Hilfsmittel-Funktion:**

Sprachliche Hürden abbauen

## **Motivierende Funktion:**

Texte lesbar machen

## **Bildungsfunktion:**

Wissen und Sprachkompetenzen erweitern

---

# Leichte Sprache: Zielgruppen

für Menschen mit Lernschwierigkeiten – und für alle anderen:

Menschen mit

- Migrationshintergrund
- Dyslexie
- kognitiver Beeinträchtigung
- Altersdemenz
- funktionalem Analphabetismus
- Hörbehinderung

---

# Leichte Sprache: Stufen

## **A1: Leichteste Verständlichkeits-Stufe**

nur vertraute, alltägliche Wörter, kurze Sätze und sehr einfache Grammatik. Information wird auf das Wichtigste reduziert. Piktogramme / Bilder

## **A2: Leichte Verständlichkeits-Stufe**

Informationen sind ausführlicher und logisch aufgebaut. Die Leser/innen können die wesentlichen Inhalte verstehen und danach handeln.

## **B1: Mittlere Verständlichkeits-Stufe**

Setzt Vorwissen und Vertrautheit mit Alltagsthemen voraus. Kein «Fachchinesisch» oder Juristendeutsch, für Informationen für Nicht-Fachleute.

---

# Leichte Sprache: Stufen

## Ursprünglicher Text:

Eurokey erschliesst Ihnen in der Schweiz und Teilen Europas den Zugang zu Aufzügen, Hebebühnen, hindernisfreien Umkleideräumen und Toiletten sowie anderen Anlagen, die für Menschen mit Behinderung eingerichtet sind.

Eurokey ist ein Universal-Schlüssel, der Ihre Unabhängigkeit im Alltag erhöht und die Zugänglichkeit verbessert: Reisen wird planbar. Die Eurokey-Anlagen sind auch ausserhalb der betrieblichen Öffnungszeiten benutzbar und vor Missbrauch und Vandalismus gut geschützt.

---

# Leichte Sprache: Stufen

## Stufe A1

Der eurokey-Schlüssel ist für Menschen mit Behinderung.

Der eurokey-Schlüssel öffnet Anlagen.

Zum Beispiel:

Toiletten und Lifte.

---

# Leichte Sprache: Stufen

## Stufe A2

eurokey ist ein Schlüssel für Menschen mit Behinderung.  
Der eurokey-Schlüssel öffnet Türen zu barriere-freien Anlagen.

Zum Beispiel zu:

- Toiletten
- Aufzügen
- Garderoben
- Treppen-Liften.

Diese Anlagen nennt man auch: eurokey-Anlagen.  
eurokey-Anlagen sind Tag und Nacht offen.  
Und sie sind sicher.

---

# Leichte Sprache: Stufen

## Stufe B1

eurokey ermöglicht den Zugang zu barrierefreien Anlagen für Menschen mit Behinderung.

Zum Beispiel zu:

- Aufzügen
- Treppenliften
- Garderoben
- Toiletten
- und anderen Anlagen.

eurokey-Anlagen sind immer offen und sie sind sicher.

# Leichte Sprache: Kriterien

- kurze Sätze
- einfache Sätze
- Alltagssprache
- gleiche Wörter
- Fremdwörter und Fachbegriffe vermeiden
- kein Konjunktiv
- keine passive Formulierungen
- positive Formulierungen
- Verben verwenden
- Zahlen 1 bis 12 als Ziffern
- Prozentzahlen vermeiden
- wenig Zahlenangaben

# Leichte Sprache: Kriterien

- keine Fussnoten oder Querverweise
- keine Abkürzungen
- Trennen von langen Wörtern
- keine Verschachtelungen, Nebensätze
- klare Satzgliederung: Subjekt – Prädikat – Objekt
- Informationswiederholungen (Redundanz)
- wichtige Inhalte zuerst
- überflüssige Informationen streichen
- kurze Zeilen, nur 1 Satz pro Zeile
- kein Blocksatz
- eindeutige Abbildungen (Symbole, Zeichnungen, Bilder)

# Beispiel: Dienstleistungs-Angebot Bildungsclub

Der Bildungsclub bietet Erwachsenenbildungskurse für Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen oder einer Lernbehinderung an. Das Angebot umfasst jährlich rund 300 Kurse, die von über 2500 Teilnehmerinnen und Teilnehmer besucht werden. Es umfasst Themen der Alltagsbewältigung, Persönlichkeitsbildung, Grundkompetenzen wie Lesen und Schreiben, Ausdruck und Kreativität, Umwelt und Gesellschaft sowie Informatik und Fremdsprachen.

**Im Bildungsclub können Sie Kurse besuchen.**

**Sie können Neues lernen.**

**Zum Beispiel tanzen, kochen oder malen.**

**Sie können erfahren, wie man mit einem Computer arbeitet.**

**Oder Sie lernen lesen und schreiben.**

# Beispiel: KESB

## Merkblatt Kinderschutzmassnahmen

### Elterliche Verantwortung

Eltern haben grundsätzlich das *Recht* und die *Pflicht*, sich um die Erziehung ihrer Kinder zu kümmern und umfassend für deren Wohl zu sorgen. Auch wenn sie dabei über weitreichende Autonomie verfügen, ist von ihnen verlangt, dass sie das Kind «ihren Verhältnissen entsprechend erziehen und seine körperliche, geistige und sittliche Entfaltung fördern und schützen». Dazu gehört, dass sie dem Kind «die seiner Reife entsprechende Freiheit der Lebensgestaltung gewähren und in wichtigen Angelegenheiten, soweit tunlich, auf seine Meinung Rücksicht nehmen». Die elterliche Sorge hat nicht eigenen Interessen, sondern dem Wohl des Kindes zu dienen.

---

# Beispiel: KESB

## Merkblatt Kinderschutzmassnahmen

### Welche Verantwortung haben die Eltern?

Die Eltern **dürfen** und **sollen** ihr Kind **selbst erziehen**, so gut sie das können.

Sie müssen dafür sorgen, dass es ihrem Kind **gut geht**.

Die Eltern können vieles selber entscheiden. Sie müssen allerdings Folgendes beachten:

Die Eltern müssen ihr Kind beschützen.

Die Eltern müssen dafür sorgen, dass sich ihr Kind körperlich und geistig entwickeln kann.

Die Eltern müssen ihrem Kind beibringen, wie es sich in der Gesellschaft verhalten soll.

---

# Beispiel: KESB

## Merkblatt Kinderschutzmassnahmen

- Die Eltern müssen ihrem Kind Freiheiten geben. Diese Freiheiten sollen zum Alter ihres Kindes passen.
- Die Eltern müssen bei wichtigen Entscheidungen auch das Kind nach seiner Meinung fragen.

Das **Wichtigste** bei der Erziehung ist immer, dass es **dem Kind gut geht**. Das ist das **Kindeswohl**.

---

# Leichte Sprache im Gespräch

- langsam sprechen
- Betonung und Aussprache beachten
- Sprech-Pausen vor einem neuen Thema.
- laut genug sprechen
- bekannte Wörter verwenden
- schwierige Wörter oder Fremdwörter erklären
- konkret sprechen (nicht abstrakt)
- Beispiele verwenden

---

# Leichte Sprache im Gespräch

- Zeit für Verständnis-Fragen
- keine bildliche Sprache
- immer das sagen, was wirklich gemeint ist – keine Metaphern
- keine Ironie oder Sarkasmus
- Verneinungen vermeiden
- aktive Sprache

Quelle:

<http://ungehindert-engagiert.de/files/2014/08/Was-ist-beim-Sprechen-in-Leichter-Sprache-wichtig.pdf>

---

# Leichte Sprache

Informationen zur Leichten Sprache:

[www.büro-leichte-sprache.ch](http://www.büro-leichte-sprache.ch)

[www.leichtesprache.org](http://www.leichtesprache.org)

[www.nachrichtenleicht.de](http://www.nachrichtenleicht.de)

[www.nachrichten.de](http://www.nachrichten.de)

[www.people1.de](http://www.people1.de)

[www.hurraki.de](http://www.hurraki.de)